

2 408 000.— betrifft fast ausschließlich die Anlagen der in Gemeineigentum überführten Betriebe, auf die im Berichtsjahr keine Abschreibungen vorgenommen wurden. Der Posten „Eigene Aktien“ bezieht sich auf den Rücktausch der Siebenplaneten-Kuxe und der Liquidation der Logana.

Die „Forderungen an Konzernunternehmen“ betreffen hauptsächlich die Breuer-Werke G.m.b.H., Frankfurt (Main).

Die „Kriegsschädenforderungen“ sind infolge der im Jahre 1948 durch Zahlung realisierten Ersatzansprüche aus Besatzungsschäden zurückgegangen und sind teils durch die „Rücklage für Ersatzbeschaffung“ und teils durch besondere Wertberichtigung in vollem Umfange wertberichtigt.

Der Rückgang der flüssigen Mittel erklärt sich durch die Rückzahlung des bereits erwähnten Bankkredites.

Die „Gesetzliche Rücklage“ und „Andere Rücklage“ sind unverändert, die „Rückstellungen“ betreffen überwiegend Ruhegeldverpflichtungen, Steuern und Lieferantenforderungen.

Der Rückgang bei den „Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen“ ist durch die Teilrückzahlung eines bei einer Konzerngesellschaft aufgenommenen Kredits bedingt. Die „Außerordentlichen Aufwendungen“ setzen sich vorwiegend zusammen aus einer Zuweisung an die Wertberichtigung auf das Umlaufvermögen (RM 3,4 Mill.), einer Abwertung auf die im Zuge der Liquidation der „Logana“ übernommenen Wertpapiere und einer vorsorglichen Abschrei-

bung (rund RM 545 700.—) auf den mit dem Börsenkurs angesetzten Einbuchungswert der eigenen Aktien, die im Rücktausch gegen Siebenplaneten-Kuxe erworben wurden.

Das Geschäftsjahr 1947 schließt mit einem Jahresgewinn von rund RM 97 143.— ab, um den sich der Verlustvortrag aus 1946 auf 4 331 580.— ermäßigt. Der verbleibende Verlustvortrag wird auf neue Rechnung vorgetragen und ist durch die gesetzliche Rücklage und durch freie Rücklage voll gedeckt.

Im **Geschäftsjahr 1948** zeigen die Monate bis zur Währungsreform nur ein langsames Ansteigen der Erzeugung. Nach der Überwindung einer anfänglichen Umsatzstockung nach der Währungsreform zeigt die Entwicklung des zweiten Halbjahres 1948 eine grundlegende Verbesserung der Produktionsbedingungen, insbesondere eine Erhöhung der Arbeitsleistung der Werksangehörigen, eine erleichterte Materialbeschaffung und damit eine wesentliche Steigerung der Produktion und des Umsatzes. Die Belegschaft wurde seit der Währungsreform um 924 Neueinstellungen verstärkt.

Der Absatz der Erzeugnisse vollzog sich im allgemeinen reibungslos mit Ausnahme von den Erzeugnissen, bei denen infolge der Kassenlage der öffentlichen Auftraggeber die Nachfrage zunächst zurückgegangen ist.

Die Gesellschaft konnte mit der Durchführung eines Reparatur- und Erneuerungsprogramms beginnen mit dem Ziel, den im Krieg aufgestauten Erneuerungsbedarf allmählich aufzuholen.